

Liebe Mitglieder der ARGE Nord-Ost,

wir alle erleben gerade eine massive Werbekampagne von Teilen der regionalen Industrie und der Wirtschaft für die Planung und den Bau eines angeblich "grünen" Tunnels in der Trassenlage des Nordoststrings.

Die darin vorgebrachten Argumente für diesen Tunnel sind wenige und halten einer Überprüfung nicht stand. Um so höher ist dafür der Werbeetat für diese Kampagne. Wir sehen erstaunt, wie hier hunderttausende Euro dazu missbraucht werden, eine wichtige politische Entscheidung mit Hilfe bezahlter, fröhlich lachender, attraktiver Menschen und furchtbar plumper Parolen ("Gut für uns alle", "Für weniger Stau und mehr Familie", ...) im Interesse weniger Nutznießer zu beeinflussen. Geworben wird über das Internet (gruener-tunnel.de), Großplakate und in ganzseitigen Anzeigen (s. Anhang) in den Tageszeitungen. Es ist eine beispiellose Werbekampagne, bei der oft noch nicht einmal Ross und Reiter genannt werden.

Hinter dieser Kampagne steht Dr. Rüdiger Stihl, Gesellschafter der gleichnamigen Firma für Kettensägen. Eigentlich ein netter älterer Herr, dessen Idee eines Nordoststrings im Tunnel zur Schonung der Freiflächen und der Landschaft auf den ersten Blick durchaus auch Charme hat. Demokratie ist immer auch ein Wettstreit unterschiedlicher Ideen, von denen die besten sich dann hoffentlich durchsetzen. Hierfür bedarf es jedoch zweierlei: guter, zutreffender Argumente ebenso wie einer "Waffengleichheit" bei den Mitteln, mit denen für die jeweilige Vorstellung geworben wird. Beides ist hier nicht gegeben.

Mit seiner Tunnel-Idee ging Dr. Stihl vor vier Jahren an die Öffentlichkeit, stieß damit aber, wie wir meinen aus guten Gründen, auf deutlich mehr Ablehnung als Zustimmung. Selbst die Ring-Befürworter im Verkehrsministerium in Berlin haben die Initiatoren abblitzen lassen (übrigens ebenso wie auch uns mit unserem Anliegen, den Nordoststring aus dem Bundesverkehrswegeplan zu streichen ...). Nun aber, vier Jahre später und vor zwei entscheidenden Wahlen - 2025 Bundestagswahl, 2026 Landtagswahl in BW - versuchen Dr. Stihl und weitere Unternehmer mit ihrer teuren Werbekampagne Stimmung für den Tunnel zu machen. Und egal wie dünn die Argumente dafür sind, seine Werbeexperten verstehen es, das wenige in den schönsten Farben darzustellen. Die Tunnel-Befürworter sammeln mit ihrer Kampagne auch "Ja"-Stimmen für ihre Tunnel-Idee, und es wird genügend Uninformierte geben, die auf diese plumpe Werbung hereinfallen und zustimmen. Bezeichnender Weise kann auch nur mit "Ja" gestimmt werden, ein "Nein" ist nicht möglich. Damit soll dann das Thema in den Wahlkampf eingebracht und Druck auf die Politik ausgeübt werden, den Tunnel zu unterstützen.

Gegenüber 2020 gibt es aber keine neuen Argumente, keine neuen Studien oder Gutachten für diesen Tunnel. Es gibt auch keine neuen Sachzwänge wie etwa stark gestiegene Verkehrsmengen. Im Gegenteil: Das Verkehrsaufkommen auf der Straße hat das Vor-Corona-Niveau noch nicht wieder erreicht, und es ist unwahrscheinlich, dass es dieses wieder erreichen wird. Sofern man nicht unsinnige neue Straßen baut. Der Nordoststring - egal ob oberirdisch oder im Tunnel - wäre das Paradebeispiel für eine solche unsinnige Straße. Er hätte eine sehr hohe verkehrserzeugende Wirkung mit allen negativen Folgen. U.a. würde das zwangsläufig weitere Straßenausbau- und Neubauplanungen in unserer Region nach sich ziehen. Die Staus in unserer Region wären entgegen der Versprechungen nach dem Bau des Nordoststrings ganz sicher nicht beseitigt, sondern mit hoher Wahrscheinlichkeit schlimmer als zuvor.

Nichts geändert hat sich auch an den extremen Eingriffen in die guten Böden des Schmidener Feldes und des Langen Feldes durch den in weiten Abschnitten im Ausschachtverfahren erfolgenden Tunnelbau. Da kann man noch so sorgfältig den Boden ab- und wieder auftragen, die Spitzenqualität der Böden mit ihren feinen, über Jahrtausende gewachsenen Gefüge ginge verloren. Wir brauchen diese guten Böden aber in Zukunft noch viel dringender als heute für die Produktion unserer Lebensmittel.

Zu den hohen Kosten, die mittlerweile selbst nach Schätzung der Planer bei 1,6 Mrd. Euro liegen, muss man angesichts tausender maroder Brücken, zerbröselnder Bahninfrastruktur und dem großen Geldmangel, beispielsweise im Bildungs-, Pflege- und Gesundheitsbereich, nichts sagen. Und die Industrie, die nun so heftig für den Tunnel wirbt, wird diesen sicher nicht bezahlen. Realistisch betrachtet reicht schon alleine das Kosten-Argument, den Nordoststring-Tunnel ein für alle Mal zu den Akten zu legen.

Die ARGE steht deswegen in enger Verbindung mit anderen gesellschaftlichen Gruppen. Wir überlegen gemeinsam, wie wir mit dieser, bei uns beispiellosen, unseriösen Werbekampagne umgehen, bei der in geradezu trumpscher Manier der Nordoststring-Tunnel als neues Heilsversprechen für die Infrastruktur in der Region Stuttgart beworben wird.

Sie fallen sicher nicht darauf herein. Helfen Sie bitte mit, dass auch Ihre Freunde, Bekannte und Nachbarn nicht darauf hereinfallen und kein "Ja" dafür abgeben.

Danke und herzliche Grüße

Ihr

Joseph Michl

--

ARGE Nord-Ost e.V.,

Vorsitzender: Joseph Michl, Franklinstr. 42, 70435 Stuttgart

E-Mail: michl@arge-nord-ost.de

Link: www.arge-nord-ost.de